



Leipziger Uhrmacher-Zeitung

Organ der Deutschen Uhrmacher-Vereinigung (Zentralstelle zu Leipzig), der
Garantiegemeinschaft Deutscher Uhrmacher, sowie verschiedener Innungen

Abonnements- u. Insertions-Bedingungen siehe Titelblatt - Nachdruck ist nur nach vorheriger Vereinbarung unter genauer Quellenangabe gestattet

Telegramm-Adresse: Uhrmacher-Zeitung, Diebener, Leipzig + Fernsprech-Anschluß Nr. 2991

Nummer 15

Leipzig, 1. August 1911

18. Jahrgang

Deutsche Uhrmacher-Vereinigung (Zentralstelle zu Leipzig).

Die monatliche Sitzung der Zentralstelle fand am 17. Juli im „Mariengarten“ statt und war besucht von den Mitgliedern Herren Diebener, Friedrich, Frye, Herrmann, Hofmann, Schneider, Wacker und Wildner. Entschuldigt fehlte Herr Magdeburg, außerdem die für längere Zeit dispensierten Kollegen Scheibe und Hahn. Letzterer ist aber erfreulicherweise so weit hergestellt, daß er der nächsten Sitzung wird beiwohnen können.

Der stellvertretende Vorsitzende nahm bei Beginn der Sitzung das Wort zu einem Nachruf an den verstorbenen Kollegen Scholze, zu dessen Andenken sich die Mitglieder von ihren Plätzen erhoben. Im weiteren Verlauf der Sitzung gab Kollege Herrmann die zahlreichen Eingänge bekannt, von denen wir als die wichtigsten folgende erwähnen:

Der Schwindel

5000 Uhren gratis

bzw. gegen Erstattung des Arbeitslohnes anzubieten, findet durch Wiener Versandgeschäfte fortgesetzt weitere Verbreitung. Neuerdings ist es die Firma A. Seifert, Wien, welche diesen abgeschmackten Trick benutzt, um ihre „Chronometer-(?)Noblesse“ in Gloriasilber- oder Patria-goldgehäusen an den Mann zu bringen. Allzu groß wird wohl die Zahl derjenigen, die auf das Angebot hineinfallen, nicht sein, denn die Aufklärung über den Wert derartiger Uhren dringt in immer größere Kreise.

Das leidige Versenden

offener Preislisten

mit in Zahlen angegebenen Preisen muß wieder bei der Nürnberger Großhandlung C. G. gerügt werden. Merkwürdig ist dabei, daß die Firma Musterblätter über Freischwinger mit Zahlenpreisen versieht, ein dabeigegebenes Blatt über Werkzeuge und Uhrteile aber in Buchstaben auszeichnet. Mit Recht bemerkt der Einsender, daß daraus der Schluß gezogen werden könnte, die Firma wolle in Furnituren nur mit Uhrmachern, in Freischwingern und Taschenuhren aber mit anderen Abnehmern, welche die Buchstabenauszeichnung nicht kennen, Geschäfte machen. Die Bemerkung: 3 Jahre Garantie, bei einer Taschenuhrabbildung, ist für eine Großhandlung zum mindesten ungewöhnlich. Wenn betreffende Firma auf die Beziehungen zu Uhrmachern Wert legt, so muß sie das offene Versenden derartiger Listen unbedingt unterlassen.

Trotz der klaren Bestimmungen der Gewerbeordnung wird es von Auktionatoren immer wieder versucht, Taschenuhren und Goldwaren in

freiwilligen Versteigerungen

abzusetzen. Wer derartige Ankündigungen liest, gehe sofort zur Gewerbebehörde und mache diese auf die §§ 42a und 56 der Gewerbeordnung aufmerksam bzw. verlange, daß die darin verbotenen Waren (Taschenuhren, optische und Goldwaren) von der freiwilligen Versteigerung ausgeschlossen werden. Im Zweifelsfalle wende sich jeder Kollege schleunigst an uns, wir senden ihm das nötige Material sofort zu.

Ebenso bereitwilligst übernehmen wir es, an die betreffenden Behörden direkt zu schreiben.

Für diejenigen unserer Mitglieder, welche ein

Warenzeichen

anmelden wollen, ist die an uns gerichtete Zuschrift des Institutes „Warenzeichen-Spezialist in Berlin“ von Interesse. Die Erlangung des Schutzes eines Warenzeichens wird infolge der enormen Anzahl bereits eingetragener Marken immer schwieriger, die Zahl der wegen Verwechslungsgefahr zurückgewiesenen Anmeldungen immer größer. Da ist es zu begrüßen, daß das genannte Institut eine Vorprüfung der anzumeldenden Warenzeichen übernimmt bzw. eintragungsfähige Zeichen angibt und deren Anmeldung vermittelt. Wir machen darauf hiermit alle Interessenten aufmerksam.

Aus dem Kreise der Zentralstellenmitglieder, und zwar vom Kollegen Schneider ist die Anregung ausgegangen, wegen der dem Verkauf nicht förderlichen Art, die Wecker-schachteln zu bekleben, an die Herren Fabrikanten heranzutreten. Wir richten deshalb nachstehend

ein Wort an die Weckerfabrikanten.

Es ist eine Binsenwahrheit, daß jeder Fabrikant schon aus selbstsüchtigen Zwecken bemüht ist, den Absatz seiner Erzeugnisse soviel als möglich zu erleichtern. Einmal geschieht dies durch die Lieferung nur bester, sich selbst weiterempfehlender Ware, zum anderen durch geschickte Reklame. Ein drittes Mittel ist die Aufmachung der Verpackung, kurz der Karton, welcher den Verkauf eines Weckers sehr erleichtern kann.

Leider ist gerade diesem Umstande seitens der Fabrikanten von Weckern, besonders der besseren Sorten, in den letzten Jahren immer weniger Sorgfalt zugewendet worden. Verschwunden sind fast ganz die sauberen soliden Blechsachteln, um den Pappsachteln Platz zu machen, und deren Qualität ist immer geringer geworden.